

# SCHOOL-SCOUT.DE

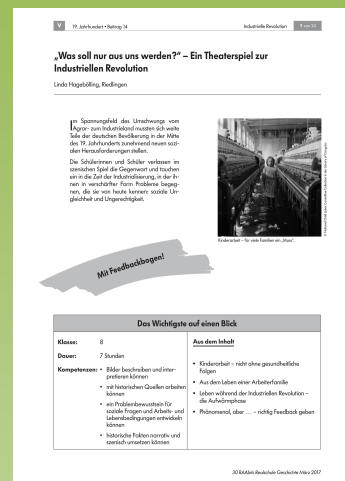
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Ein Theaterspiel zur Industriellen Revolution*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# „Was soll nur aus uns werden?“ – Ein Theaterspiel zur Industriellen Revolution

Linda Hageböling, Riedlingen

Im Spannungsfeld des Umschwungs vom Agrar- zum Industrieland mussten sich weite Teile der deutschen Bevölkerung in der Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend neuen sozialen Herausforderungen stellen.

Die Schülerinnen und Schüler verlassen im szenischen Spiel die Gegenwart und tauchen ein in die Zeit der Industrialisierung, in der ihnen in verschärfter Form Probleme begegnen, die sie von heute kennen: soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit.



Kinderarbeit – für viele Familien ein „Muss“.

© National Child Labor Committee Collection in der Library of Congress

Mit Feedbackbogen!

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 8

**Dauer:** 7 Stunden

**Kompetenzen:**

- Bilder beschreiben und interpretieren können
- mit historischen Quellen arbeiten können
- ein Problembewusstsein für soziale Fragen und Arbeits- und Lebensbedingungen entwickeln können
- historische Fakten narrativ und szenisch umsetzen können

### Aus dem Inhalt

- Kinderarbeit – nicht ohne gesundheitliche Folgen
- Aus dem Leben einer Arbeiterfamilie
- Leben während der Industriellen Revolution – die Aufwärmphase
- Phänomenal, aber ... – richtig Feedback geben

# Rund um die Reihe

## Warum wir das Thema behandeln

Die wirtschaftlichen Neuerungen im 19. Jahrhundert und hier insbesondere die Entwicklung von den kleinen, oftmals familiär betriebenen Manufakturen mit wenigen Arbeitskräften hin zu den großen Fabriken, die auf maschinelle Massenproduktion ausgelegt waren, haben die westliche Welt und damit auch Deutschland grundlegend verändert. Seine heutigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen wurden im Zuge der Industriellen Revolution maßgeblich geprägt.

Ausgehend von England griffen die technischen Erneuerungen – von der industrialisierten Spinnmaschine (Spinning Jenny) bis hin zur mit Dampf betriebenen Eisenbahn und dem Ausbau des Schienennetzwerks – tief in das Leben weiter Teile der Bevölkerung ein und unterwarfen es einem grundlegenden Wandel. Das Leben wurde bestimmt durch vollkommen neue wirtschaftliche und gesellschaftliche Gegebenheiten.

Das äußere Bild Deutschlands veränderte sich nach 1840 sukzessive. Agrarflächen wurden zugunsten von Industrieanlagen verdrängt. Die Menschen zogen vom Land in die immer größer werdenden Städte, um dort in den wachsenden Fabriken eine Arbeit und damit eine Zukunftsperspektive zu finden.

Insbesondere die neu entstehende Arbeiterklasse stand vor vollkommen neuen Herausforderungen. Durch den Zuzug immer größerer Menschenmengen in die wachsenden Städte und die damit einhergehende Wohnungs- und Versorgungsnot wurden große soziale Probleme ausgelöst.

## Was Sie zum Thema wissen müssen

### Die Soziale Frage

Die Veränderungen in der Produktion und in der Arbeitsweise, die mit dem Umschwung von den Manufakturen zu den Industrieanlagen einhergingen, bedingten, dass es neue Antworten auf die Frage nach sozialer Gerechtigkeit geben musste. Der Umschwung schuf eine vollkommen neue Gesellschaftsschicht, die Arbeiterklasse.

Die oft schlecht bezahlten Arbeiter mussten mit ihren Familien auf meist viel zu kleinem Wohnraum leben. Durch die unzähligen Menschen, die vom Land in die Stadt zogen, gab es ein Überangebot an Arbeitskräften in den Städten. Ein sicheres Arbeitsverhältnis gab es nicht. Ein sozialer Aufstieg gelang nur in Einzelfällen.

Die körperlich oft sehr belastende Arbeit, die schlechten hygienischen Bedingungen in den Arbeiterunterkünften sowie die unzureichende Nahrungsmittelversorgung setzten die Menschen enormen Strapazen aus. Kranken- oder Arbeitsunfähigkeitsversicherungen gab es zunächst genauso wenig wie klare Regeln in Bezug auf Arbeitszeiten oder Arbeitsschutzmaßnahmen. Die ersten Gesetze wurden in den 1880er-Jahren beschlossen. Ohne allgemeine Gesetze standen die Arbeiter in großer Abhängigkeit von ihren Arbeitgebern. Ausbeutung, insbesondere auch von Frauen und Kindern, und schwerwiegende gesundheitliche Folgen waren Alltag.

Aus den sich daraus ergebenden Spannungen gingen politische und gesellschaftliche Kräfte hervor, die aus ihren verschiedenen Perspektiven Antworten auf die soziale Frage finden wollten. Revolutionäre Energien entstanden. Die Arbeiter begannen, sich selbst in Vereinen, Parteien und Gewerkschaften zu organisieren.

## Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Geschichtsdidaktische Arbeiten sehen mögliche Ansatzpunkte zur Ausbildung eines Geschichtsbewusstseins unter anderem im Hinblick auf das geschichtsdidaktische Paradigma der Multiperspektivität oder das seit Jörn Rüsen gängige Postulat einer Zentrierung von Narrativitätskompetenz im neuen Geschichtsunterricht. Geschichte spielen bedeutet, die Perspektive zu wechseln. Narrativität macht den Kern der Theaterarbeit aus. So bildet die vorliegende Unterrichtseinheit einen Baustein auf dem Weg zu Schülerinnen und Schülern, die am Ende ihrer Schullaufbahn zu kritischen und reflexionsfähigen Teilnehmern am geschichtskulturellen Diskurs geworden sind.

## Voraussetzungen in der Lerngruppe

Im Vorfeld der Unterrichtseinheit sollte bereits ein fundiertes Sachwissen mit den Schülerinnen und Schülern zum Thema „Industrielle Revolution“ erarbeitet worden sein, denn nur wer über ein solches verfügt, kann kompetent über Geschichte sprechen. Mit folgenden Begriffen und Fakten sollte die Lerngruppe bereits vertraut sein: Auslöser für die Industrielle Revolution, Industrialisierung, Entwicklungen in Deutschland im 19. Jahrhundert, technische Veränderung, Landflucht, Urbanisierung, Unternehmertum.

Die Unterrichtseinheit kann an den Beitrag V/1 (Grundwerk) **„Mit Volldampf voraus!“ – Grundwissen zur industriellen Revolution in Expertengruppen erarbeiten** anknüpfen.

## Aufbau der Reihe

In der ersten Doppelstunde werden die für die szenische Arbeit erforderlichen Quellen in Gruppenarbeit erschlossen. Die Quellenauswahl ermöglicht es der Klasse, die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse umfassend kennenzulernen. Die Kinderarbeit steht dabei im Vordergrund. Die zwei darauffolgenden Doppelstunden brechen den klassischerweise geschlossenen Unterrichtsrahmen auf. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den bereits bestehenden Gruppen an der Umsetzung ihrer Ergebnisse in plausible und adäquate Spielszenen, die die gewählten Figuren den anderen Lernenden auf authentische Art und Weise näherbringen.

Den Abschluss der Einheit bildet die Präsentation der Szenen mit anschließendem Feedbackgespräch. Je nach Umfang der Rollenspiele kann es nötig sein, ein oder zwei Unterrichtsstunden mehr einzuplanen.

Um die Erkenntnisse zu vertiefen und der Lehrkraft die Möglichkeit zu geben, diese in einer Lernerfolgskontrolle zu messen, werden die Schülerinnen und Schüler in der Folgestunde dazu aufgefordert, aus der von ihnen erarbeiteten Perspektive einen Tagebucheintrag zu schreiben.

Die Bilder aus M 1 finden Sie z. B. zum großformatigen Ausdrucken auch auf CD 30.

## Tipps zur Differenzierung

Theater spielen bietet jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit, die eigenen Stärken einzubringen. Nicht jeder Lernende muss schauspielern können. Es gibt ausreichend andere Aufgaben bei der Erarbeitung von Spielszenen wie das Schreiben einer Rollenbiografie, eines Drehbuchs, die Regisseuren-Rolle oder die der Souffleuse/ des Souffleurs. Diese Chance sollte der Klasse im Vorfeld vermittelt werden. Auch schwächere Schülerinnen und Schüler können sich in einem solchen Rahmen aktiv in den Unterricht einbringen und ein Erfolgserlebnis erfahren.

Die Lernenden sollten selbst ihren Platz in der Gruppe finden. Sie sollten lediglich im Vorfeld darauf achten, dass fachlich starke Schülerinnen bzw. Schüler mit schwächeren zusammenarbeiten, um die sachliche Richtigkeit zu gewährleisten.

## Diese Kompetenzen trainieren Ihre Schüler

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- historische Bilder beschreiben und interpretieren.
- mit zeitgenössischen Quellen arbeiten.
- die sozialen Probleme der Arbeiterschaft und ihrer Familien während der Industriellen Revolution nennen und einordnen.
- historische Fakten und Hintergründe narrativ aufarbeiten und szenisch umsetzen.
- ihre Meinung zu einem historischen Ereignis differenziert ausdrücken.
- ein konstruktives Feedback geben und annehmen.

## Medientipps

### Literatur

**Lehmann, Katja:** Theater spielen im Geschichtsunterricht. Spielformen, Methoden, Anwendungen und deren didaktische Reflexion. ars una: Neuried 2006.

*Das Buch gibt Hintergrundwissen zum szenischen Spiel im Geschichtsunterricht und zeigt Möglichkeiten zur Umsetzung auf.*

**Neuhaus, Dieter:** Theater spielen. Anregungen, Übungen, Beispiele. Reclam: Stuttgart 2001.

*Das Reclam-Heft liefert Informationen und zahlreiche Anregungen zum Theaterspielen, die sich auch für die Theaterarbeit in der Schule gut eignen. Die Publikation enthält Methoden zum Aufwärmen und macht Vorschläge für Stücke, den Umgang mit Hilfsmitteln bis hin zum Programmzettel.*

### Internetadressen

**<http://blog.zeit.de/schueler/2014/01/23/industrialisierung-geschichte-revolution/>**

*Interessante Texte und Links geben einen Überblick über das Zeitalter der Industriellen Revolution.*

**[http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche\\_geschichte/geschichte\\_preussens/pwiedeutscharbeiterbewegungimjahrhundert100.html](http://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/geschichte_preussens/pwiedeutscharbeiterbewegungimjahrhundert100.html)**

*Die Seite liefert eine Zusammenfassung der Industriellen Revolution und eignet sich insbesondere für Schülerinnen und Schüler.*

**<https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/ein-tag-in-der-kaiserzeit-102.html>**

*Die Dokumentation erzählt die fiktive Geschichte eines Tags im Leben eines Dienstmädchens in Berlin 1907. Sie beschreibt die Lebens- und Arbeitsumstände des Mädchens im Kaiserreich Anfang des 20. Jahrhunderts und seinen Kampf um eine bessere Stellung. Mit zeithistorischen Vorkenntnissen ist die 43-minütige Dokumentation auch für Schülerinnen und Schüler gut geeignet.*

## Verlaufsübersicht

### Stunden 1/2 Die Soziale Frage aus verschiedenen Perspektiven

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	<i>Die Industrielle Revolution – Fortschritt und Soziale Frage</i>	Folie M 1, OHP
M 2–M 5	Bildbeschreibung (PI) / Beschreiben der Emotionen einer der abgebildeten Personen (EA) / Verfassen eines Dialogs (PA)  <i>Aus dem Leben einer jungen Arbeiterin / Kinderarbeit – nicht ohne gesundheitliche Folgen / Aus dem Leben einer Arbeiterfamilie / Die tägliche Arbeitszeit</i>  Lesen eines Texts (EA) / Unterstreichen und Notieren der wichtigsten Aussagen (GA) / Formulieren eines Fazits (GA) / Präsentieren der Ergebnisse (UG)	M 2–M 5 in Gruppenstärke
<p><i>Stundenziel:</i> Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter während der Industrialisierung erarbeiten</p>		

### Stunden 3/4 Vorbereitung der Rollenspiele

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	<i>Leben während der Industriellen Revolution – ein Rollenspiel</i>  Verfassen einer Rollenbiografie (EA/PA) / Schreiben eines Rollenspiels (GA) / Zusatzaufgabe: Schreiben eines Drehbuchs (GA) / Hausaufgabe: Auswendiglernen der Rollen (EA)	M 6 im Klassensatz
<p><i>Stundenziel:</i> Sich in die Situation einer anderen Person hineinversetzen und diese narrativ darstellen</p>		

### Stunden 5–7 Präsentation und Reflexion der Spielszenen

Material	Verlauf	Checkliste
M 7	<i>Ein Theaterspiel zur Industriellen Revolution – die Aufwärmphase</i>  Pantomimisch auf Zuruf Redewendungen darstellen (EA/PA)	M 7 im Klassensatz
M 8	<i>Phänomenal, aber ... – richtig Feedback geben</i>  Präsentieren der Rollenspiele (GA) / Kennen der Feedbackregeln (EA) / Ausfüllen des Feedbackbogens (EA) / Feedback geben (EA)	M 8 im Klassensatz
<p><i>Stundenziel:</i> Überzeugend eine Rolle spielen sowie Feedback geben und annehmen können</p>		

**Abkürzungen:** EA = Einzelarbeit; GA = Gruppenarbeit; PA = Partnerarbeit; PI = Plenum; UG = Unterrichtsgespräch

## Die Reihe im Überblick

### Stunden 1/2: Die Soziale Frage aus verschiedenen Perspektiven

- M 1 (Fo) Die Industrielle Revolution – Fortschritt und Soziale Frage
- M 2 (Tx) Aus dem Leben einer jungen Arbeiterin – Expertengruppe 1
- M 3 (Tx) Kinderarbeit – nicht ohne gesundheitliche Folgen – Expertengruppe 2
- M 4 (Tx) Aus dem Leben einer Arbeiterfamilie – Expertengruppe 3
- M 5 (Tx) Die tägliche Arbeitszeit – Expertengruppe 4

### Stunden 3/4: Vorbereitung der Rollenspiele

- M 6 (Ab) Leben während der Industriellen Revolution – ein Rollenspiel

### Stunden 5–7: Präsentation und Reflexion der Spielszenen

- M 7 (Tx) Ein Theaterspiel zur Industriellen Revolution – die Aufwärmphase
- M 8 (Tx/Ab) Phänomenal, aber ... – richtig Feedback geben

### Lernerfolgskontrolle

- M 9 (Bd) Teste dein Wissen! – „Was soll nur aus uns werden?“

**Ab** = Arbeitsblatt; **Bd** = Bild; **Fo** = Farbfolie; **Tx** = Text

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Ein Theaterspiel zur Industriellen Revolution*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

